



Vereinte Dienst-
leistungsgewerkschaft

Informationen

Eurer Vertrauensleute
in der



Nr. 1

21. Jahrgang

März 2007

„Gestattet mir als DGB-Vorsitzenden noch einen Hinweis auf einen Mitspieler, der bei all dem immer fördernd präsent ist, ohne sich in den Vordergrund zu stellen, aber auf dessen Arbeit wir auch ein kleines bißchen stolz sind. Das ist die Friedrich-Ebert-Stiftung mit ihrem weltumspannenden Netzwerk“

Michael Sommer, amtierender DGB-Vorsitzender am
31.10.2006 vor dem IBFG-Kongress



Zur Rolle der Gewerkschaften in der FES

Inhalt:

Seite 3 **Zur Rolle der Gewerkschaften in der FES (1)**

Seiten 4 - 6 **Die Globale Gewerkschaftspolitik der FES**

Eure ver.di-Vertrauensleute in der FES:

Name	Abteilung	Durchwahl
Berg, Andrea	F/Archiv	383
Deriks, Katharina	IEZ/Asien+Pazifik	505
Dirksen, Uta	IEZ/Afrika	590
Ehrlinspiel, Evelyn	IEZ/Afrika	581
Gräf, Ralf	F/Archiv	451
Klöppel, Lisette	IEZ/Asien+Pazifik	517
Miethe, Cornelia	PS	676
Mucha, Yvonne	F/Archiv	381
Raabe, Martin	F/Archiv	384
Rupperath, Ernst	PS	679
Scholz, Harry	F/Archiv	251
Siebertz, Marcel	SF	651

Kontakte:

ver.di – Bezirk NRW – Süd

Endenicher Straße 127
53115 Bonn
Tel.: 0228/9484-0
Fax: 0228/9484-290
E-Mail: bz.nrw-sued@verdi.de

ver.di – Geschäftsstelle Siegburg

Kaiserstraße 108
53721 Siegburg
Tel.: 02241/51027
Fax: 02241/63874
E-Mail: gst.siegburg@verdi.de

Impressum:

Ralf Gräf, Martin Raabe

V.i.S.d.P.:

Hermann-Josef Solscheid
Kaiserstraße 108, 53721 Siegburg



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Betriebsgruppe der Friedrich-Ebert-Stiftung

Zur Rolle der Gewerkschaften in der FES (1)

Die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Gewerkschaften können auf eine lange gemeinsame Geschichte zurückblicken. Auch heute noch spielen gewerkschaftliches Denken und Handeln eine zentrale Rolle sowohl im Rahmen der Hauptaufgabe der Stiftung - politische Bildung - als auch im ganz normalen Arbeitsalltag ihrer Beschäftigten. Leider scheint das vielen KollegInnen nicht (mehr) bewusst zu sein, denn es wird immer schwieriger, sie für eine ver.di-Mitgliedschaft zu gewinnen oder auch nur für Gewerkschaftsfragen zu interessieren. Anlass genug für uns Vertrauensleute, in den kommenden Ausgaben unseres Infos mittels einer kleinen Artikelserie aufzuzeigen, inwieweit Gewerkschaften im Stiftungsalltag präsent sind.

Natürlich denkt man in diesem Zusammenhang sofort an den Komplex Lohn- und Tarifpolitik, Tarifverhandlungen und Tarifverträge. Darüber hinaus aber ist die Beschäftigung mit gewerkschaftlichen Organisationen, Fragen und Inhalten schlicht das tägliche Arbeitsfeld vieler KollegInnen.

In dieser Ausgabe des VL-Infos möchten wir das anhand der internationalen Gewerkschaftsarbeit der Stiftung verdeutlichen. Ihre primäre Zielsetzung liegt darin, die soziale Gerechtigkeit zu fördern und den negativen Auswirkungen der Globalisierung auf die soziale und wirtschaftliche Situation von Arbeitnehmern entgegenzuwirken. Durch eigene Programme oder auch die Beteiligung an Maßnahmen unterstützt die FES in enger Kooperation mit Partnern wie dem DGB Arbeitnehmerorganisationen weltweit, zum Beispiel bei ihrer Vernetzung auf regionaler wie globaler Ebene. So sollen auf lange Sicht internationale soziale Mindeststandards durch- und

festgesetzt werden, damit etwa Unternehmen, die in verschiedenen Ländern operieren, ihre Beschäftigten nicht einfach gegeneinander ausspielen können.

Für uns KollegInnen von der FES, vor allem für die, die direkt oder indirekt an der Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele mitarbeiten, ist es im Grunde ein Gebot der eigenen Glaubwürdigkeit, selbst zumindest gewerkschaftlich organisiert zu sein. Und dies um so mehr, da viele Partner vor Ort durch ihren Einsatz für ArbeitnehmerInnen- und Menschenrechte ihre Freiheit, ihre Gesundheit und oft genug auch ihr Leben riskieren.

Einen detaillierten Einblick in die globale Gewerkschaftsarbeit der Stiftung liefert Euch die Broschüre „Globalisierung und Soziale Gerechtigkeit – Die Förderung von Gewerkschaften in der Internationalen Zusammenarbeit“, die im Rahmen des Projektes „Globale Gewerkschaftspolitik“ veröffentlicht wurde (FES, Internationale Entwicklungszusammenarbeit, Erwin Schweisshelm, Bonn 2005). Hier erfahrt Ihr mehr z. B. über unsere Kooperationspartner oder auch die besonderen Schwerpunkte und Probleme der Gewerkschaftsarbeit vor Ort.

In dieser Broschüre abgedruckt fanden wir ein Interview mit Erwin Schweisshelm, dem ehemaligen Koordinator des Globalen Gewerkschaftsprojektes, das die Grundzüge des internationalen gewerkschaftlichen Engagements der Friedrich-Ebert-Stiftung sehr gut herausstellt. Daher möchten wir es Euch auf den nächsten Seiten ungekürzt präsentieren.

*Für die ver.di-Vertrauensleute
Martin Raabe*



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Betriebsgruppe der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Globale Gewerkschaftspolitik der FES

Wie ist die internationale Gewerkschaftsarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung einzuordnen?

Schweisshelm: „Die internationale Gewerkschaftsarbeit ist in die internationale Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung eingebettet. Kernziele der internationalen Arbeit sind die Förderung von Demokratie, die Vermeidung von Konflikten und die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit. Gewerkschaften sind zum Erreichen dieser Ziele unverzichtbar. Sie vertreten nicht nur die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern gehören in vielen Staaten zu den demokratischen, zivilgesellschaftlichen Organisationen.“

Ist dies nicht die Aufgabe der deutschen Gewerkschaften selbst, sich um die internationale Gewerkschaftsarbeit zu kümmern?

Schweisshelm: „Hier gibt es etwas Besonderes: Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist mit dem expliziten Mandat des DGB ausgestattet, die deutschen Gewerkschaften im Ausland zu vertreten. Dies lässt sich mit der gemeinsamen Geschichte von Gewerkschaften und Friedrich-Ebert-Stiftung wie auch mit unserer weltweiten Infrastruktur erklären. Die Stiftung wird als glaubwürdiger und vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen!“

Zitat:

„Bei Wahrung der gegenseitigen Unabhängigkeit von FES und deutschen Gewerkschaften kann man doch folgendes festhalten:

*Ihr habt ein Mandat des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften, die deutschen Gewerkschaften im Ausland zu vertreten.“
(Dieter Schulte, DGB-Vorsitzender 1994 – 2002 im Jahre 2001 auf einer Konferenz der Auslandsmitarbeiter der FES.*

Wie sieht die Arbeit konkret aus?

Schweisshelm: „Die internationale Gewerkschaftsarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung hat zwei zentrale Ebenen: Die Länderprogramme, in denen Arbeitnehmervertretungen auf nationaler Ebene gefördert werden und das Projekt Globale Gewerkschaftspolitik, das eine soziale Gestaltung der Globalisierung zum Ziel hat und in der Bonner Zentrale koordiniert wird. Die Länderprogramme unterstützen Gewerkschaften sowohl als politische und zivilgesellschaftliche Akteure als auch in ihrer Funktion als Interessenvertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Länderprogramme werden von den Auslandsvertretungen der Stiftung koordiniert. Themen sind etwa die Qualifizierung für den sozialen Dialog, Tarifpolitik, Privatisierung und Fragen des Arbeitsrechts.“

Wie ist das zu verstehen und mit wem arbeitet ihr zusammen, um diese Projektziele zu verwirklichen?

Schweisshelm: „Wie der Name schon vermuten lässt, konzentriert sich das Projekt Globale Gewerkschaftspolitik auf die Stärkung der Gewerkschaften und die bessere Vertretung der Beschäftigten auf globaler Ebene. Die wichtigsten Partner in diesem Projekt sind die Global Union Federations (GUFs) und der Internationale Bund Freier Gewerkschaften (IBFG), aber auch Organisationen wie die Internationale Arbeitsorganisation (IAO oder ILO), der gewerkschaftliche Beratungsausschuss der OECD (TUAC), regionale Gewerkschaftsstrukturen und Nichtregierungsorganisationen (NROs).“

Die Förderung durch das Projekt ist vielfältig. Im Jahre 2004 wurden mehr als 100 Einzelprojekte in 45 Ländern unterstützt. Dabei war die Stiftung in Vietnam genauso

Fortsetzung Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

vertreten wie etwa in Brasilien, Aserbaidschan oder dem afrikanischen Mali. In jedem dieser Länder existieren andere Bedingungen für die Gewerkschaftsarbeit.“

Wo setzt die Arbeit an?

Schweisshelm: „Bei der Förderung sind drei Ebenen von besonderer Bedeutung: Die gewerkschaftspolitische, die Unternehmensebene und die entwicklungspolitische Ebene. Auf gewerkschaftspolitischer Ebene werden Publikationen zu sozialpolitischen Themen erstellt, Workshops und Trainings für Gewerkschaftsmitglieder organisiert und die Verwirklichung von Menschen- und Gewerkschaftsrechten unterstützt.“

Auf Unternehmensebene fördert die Stiftung die Vernetzung von Beschäftigteninteressen in multinationalen Unternehmen, die Vereinbarung von Rahmenabkommen oder die Anwendung von Verhaltenskodizes in multinationalen Unternehmen.

Auf entwicklungspolitischer Ebene steht die Integration von Sozialstandards in die deutsche und internationale Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund. Zudem unterstützt die Stiftung die Mitarbeit von Gewerkschaften in den sogenannten „Fairer Handel“, wie die Flower Label Campaign der NRO FIAN und die Clean Clothes Campaign.

Seit Oktober des Jahres 2004 wird zudem ein Masterstudiengang zu Arbeitsmarktpolitik und Globalisierung gefördert, der an der Universität Kassel und der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin durchgeführt wird und sich an junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus Entwicklungsländern richtet.

International ist das Projekt mit anderen Geberorganisationen in den USA und Europa vernetzt. Diese Verbindungen ermöglichen den Austausch und die Koordinierung der Arbeit. Die Unterstützung kann so zielgenauer und politisch effektiver gesteuert werden.“

Bei soviel Globalität, findet denn beim „Exportweltmeister“ Deutschland auch noch etwas statt?

Schweisshelm: „Natürlich, in Deutschland ist das Projekt in einer Vielzahl von Gremien eingebunden. Dazu gehören die internationalen Arbeitskreise beim DGB, der Runde Tisch für Verhaltenskodizes und das Thementeam WTO der Friedrich-Ebert-Stiftung.“

Ist es denn den Aufwand wert?

Schweisshelm: „Ich denke schon. Gerade die aktuellen Diskussionen zeigen, dass soziale Gerechtigkeit in einem Land allein nicht mehr zu verwirklichen ist. Das gegenseitige Ausspielen der Belegschaften wird auch Dank der Arbeit der FES schwieriger.“

(Das Interview findet Ihr in der genannten Broschüre „Globalisierung und Soziale Gerechtigkeit“, Seite 8 – 9.)

Zitat:

„Die Schwerpunkte, die die Friedrich-Ebert-Stiftung in ihrer globalen Gewerkschaftspolitik setzt, entsprechen exakt der internationalen Politik der IG Metall. Friedrich-Ebert-Stiftung und IG Metall lassen sich bei ihrer internationalen Arbeit von dem Gedanken leiten, dass Gewerkschaftsrechte Menschenrechte sind ...“

(Klaus Priegnitz, IG Metall Vorstand, Abteilung Internationales, Broschüre Globalisierung und Soziale Gerechtigkeit, Seite 12.)

Globalisierung und Soziale Gerechtigkeit

Die Förderung von Gewerkschaften
in der Internationalen Zusammenarbeit

